

Rollen und Identität

Kurs für hörende Kinder und gehörlose Eltern

Von Thomas Kuzaj

▪ Engagement: Mit 2500 Euro hat die VGH-Stiftung den Bremer Verein „Hand zu Hand“ unterstützt, der an der Schwarzburger Straße in Findorff Beratung und Therapie für Gehörlose und Hörgeschädigte anbietet. Das Geld der Stiftung floss in ein besonderes Projekt, berichtet Jane Haardt von „Hand zu Hand“ – es floss in das „Coda“-Trainingsprogramm, das sich an gehörlose Eltern und ihre hörenden Kinder richtete.

„Coda“ steht für „children of deaf adults“, Kinder von gehörlosen Erwachsenen. Acht Kinder und ihre Eltern haben sich an acht Abenden getroffen. Es gab ein Kinder- und ein Elternkursprogramm, das eine in Lautsprache, das andere in Gebärdensprache. Die gehörlosen Erwachsenen setzten sich mit ihrer Elternrolle auseinander, die Kinder – unter anderem in Rollenspielen – mit ihren Emotionen.

Ziel war es, eine Identität in sich zu erkennen. Und Gemeinsamkeiten ebenfalls. Zudem tauschten sich die Kinder über spezielle Erfahrungen aus – etwa um den Umgang damit, dass gehörlose Eltern von anderen Menschen mitunter komisch angeschaut werden. Und darüber, wie es ist, ei-

ne „Geheimsprache“ in der Familie zu haben...

Bei „Hand zu Hand“, im Jahr 2010 auch als „Ort im Land der Ideen“ ausgezeichnet, hat man gute Erfahrungen mit dem von der VGH-Stiftung geförderten Programm gemacht. Davon überzeugte sich auch Frank Müller von der Stiftung, als er „Hand zu Hand“ dieser Tage besucht hat.

▪ Wirtschaft: Mit der neuen Veranstaltungsreihe „Bremen global“ folgt das Übersee-Museum den Spuren Bremens als Handelsstadt – und wirft zugleich einen Blick hinter die Kulissen bremischer Unternehmen. Womit handeln sie und wer sind ihre Gründer? Dr. Hartmut Roder, Leiter der Abteilung Handelskunde, führt zunächst im Übersee-Museum in das jeweilige Thema ein, um im Anschluss mit den Gästen das Unternehmen zu besuchen.

Am Dienstag, 5. August, steht um 16 Uhr der Besuch der Baumwollbörse auf dem Programm. „Auch im 21. Jahrhundert ist Bremen global vernetzt und gehört als zweitgrößter deutscher Einfuhrhafen zu den weltweit bekannten Adressen im Ausland“, sagt Roder. Anmeldung unter Telefon 0421/160 38-171 oder per E-Mail (anmeldung@uebersee-museum.de). Kosten: 8,50 Euro (plus Fahrkarte).



Besuch in Findorff – von links gesehen: Wilma Pannen („Hand zu Hand“), Sandra Gogol (Leiterin des Elternkursprogramms), Jane Haardt („Hand zu Hand“) und Frank Müller von der VGH-Stiftung mit einem Gruppenplakat der Kinder.